

## In dankbarer Erinnerung

Während des zurückliegenden Halbjahres musste der Württembergische Geschichts- und Altertumsverein Abschied nehmen von zwei Landeshistorikern, die ihm über viele Jahre als wissenschaftliche Ratgeber und Förderer zur Seite standen: Professor Dr. Eberhard Gönner und Professor Dr. Sönke Lorenz. In großer Dankbarkeit erinnern wir uns der Verstorbenen und werden ihnen in Anteilnahme mit den Angehörigen ein ehrendes Andenken bewahren.

### Professor Dr. Eberhard Gönner (1919-2012)



Fünf Monate nach Vollendung seines 92. Lebensjahres verstarb am 18. Mai 2012 Prof. Dr. Eberhard Gönner. Beim Requiem in der Stuttgarter Pfarrkirche St. Hedwig stand das rechtsgeschichtliche, heraldische und zugleich auch biblische Symbol des Siegels im Mittelpunkt der Betrachtung. Darin klang das berufliche Wirken des Verstorbe-

nen an, der ein international anerkannter Fachmann der Wappen- und Siegelkunde gewesen ist.

Der familiär in den Hohenzollerischen Landen verwurzelte Historiker und Archivar trat 1952 – nach dem Studium der Geschichte, Germanistik und Romanistik sowie dem Abschluss seiner in Tübingen entstandenen Dissertation über die Revolution 1848/49 – in den Archividienst des Landes Baden-Württemberg ein. Seit 1956 war er im Hauptstaatsarchiv Stuttgart tätig, dessen Leitung er 1975 übernahm. Von 1979 bis zu seiner Pensionierung 1984 war er Präsident der Landesarchivdirektion Baden-Württemberg. In Anerkennung seiner Verdienste um die erfolgreiche Fortentwicklung der Archivverwaltung wie auch seines eigenen geschichtswissenschaftlichen Werkes wurde ihm 1984 der Professorentitel verliehen.

Fast 60 Jahre gehörte Eberhard Gönner dem Württembergischen Geschichts- und Altertumsverein an. Mit Umsicht und Tat-

kraft lenkte er von 1969 bis 1981 als Vorsitzender dessen Geschicke. Zugleich stand er dem Verband der württembergischen Geschichts- und Altertumsvereine vor und war auf Bundesebene im Vorstand des Gesamtvereins vertreten. Seinem bewundernswerten historischen Wissen, seinem reichen Erfahrungsschatz, aber auch seiner vornehm zurückhaltenden, stets korrekten und menschlich integren Art war es zu danken, dass er in diesen Gremien fachliche und persönliche Wertschätzung erfuhr.

Gönners bleibende Verdienste um die Erforschung der südwestdeutschen Geschichte und um die Förderung des fachlichen Austauschs unter den historischen Vereinigungen im Lande spiegeln sich in der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft durch den Württembergischen Geschichts- und Altertumsverein, den Hohenzollerischen Geschichtsverein, den Geschichtsverein der Diözese Rottenburg-Stuttgart und der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg, deren Vorsitzender er von 1979 bis 1985 war.

### Professor Dr. Sönke Lorenz (1944-2012)

Tief bewegt vom gar zu frühen Tod von Prof. Dr. Sönke Lorenz kam am 14. August 2012 eine große Trauergemeinde auf dem Friedhof in Tübingen-Lustnau zusammen, um den verstorbenen Hochschullehrer zur letzten Ruhestätte zu begleiten. Mehr als zehn Jahre lang hatte eine heimtückische Krebserkrankung sein Leben attackiert. Mit freudiger Zuversicht und unermüdlicher Schaffenskraft hatte Lorenz die Menschen um ihn herum fast vergessen lassen, wie gefährdet sein Dasein war. Am 8. August erlag er seiner schweren Krankheit.

Geboren im holsteinischen Elmshorn und aufgewachsen in Essen war dem „Kriegs-Kind“ die spätere wissenschaftliche Laufbahn nicht in die Wiege gelegt. Um Schiffs-



offizier werden zu können, hatte er den Beruf des Starkstromelektrikers erlernt, sich dann aber auf dem zweiten Bildungsweg für das Studium der Geschichte, Germanistik und Philosophie qualifiziert. Mit einer Arbeit zur frühneuzeitlichen Hexenverfolgung wurde er 1978 in Düsseldorf promoviert. Seine Habilitationsschrift, die er 1985 in Stuttgart vorlegte, widmete sich der mittelalterlichen Universitätsgeschichte.

Von 1991 bis 2011 war Sönke Lorenz Direktor des Instituts für Geschichtliche Landeskunde und Historische Hilfswissenschaften der Universität Tübingen, das sich unter seiner Ägide zu einer renommierten, interdisziplinär orientierten Forschungsstätte fortentwickelte. Dabei war er ein

Meister in der Kunst des Motivierens, der es verstand, nicht nur Studierende, sondern auch die außeruniversitäre Öffentlichkeit für die Landesgeschichte zu begeistern. Die Vielzahl der von ihm vorbildlich betreuten Doktoranden und der am Tübinger Institut entstandenen Arbeiten ist hierfür ein beredtes Zeugnis.

Das Spektrum der von Lorenz bearbeiteten Themen ist von beeindruckender Breite.

Mit originellen Fragen und „zupackender Wissbegierde“ (D. Mertens) forschte er über Adels- und Herrschaftsgeschichte, Siedlungs- und Wirtschaftsgeschichte, Kirchen- und Bildungsgeschichte – und dies, ohne den europäischen Vergleich und die Erkenntnisse anderer akademischer Disziplinen aus dem Blick zu verlieren.

In seiner liebenswürdigen, humorvoll-fröhlichen Art unterhielt Sönke Lorenz ein

lebendiges regionalgeschichtliches Netzwerk, das sich auch auf den Württembergischen Geschichts- und Altertumsverein erstreckte. Schon 1984 trat er dem Verein bei, 1994 wurde er in den Beirat gewählt. Gemeinsame Vorträge und Tagungen, Veröffentlichungen und Buchvorstellungen waren die Früchte einer ertragreichen Kooperation.

Albrecht Ernst

## Vom WGAV gefördert: neue Bücher zur Geschichte des Mittelalters

**Sönke Lorenz / Peter Rückert (Hg.):**

**Wirtschaft, Handel und Verkehr im Mittelalter. 1000 Jahre Markt- und Münzrecht in Marbach am Neckar** (Tübinger Bausteine zur Landesgeschichte, Bd. 19), Ostfildern: Jan Thorbecke Verlag 2012. X, 198 S., 30 Farbabb. (auf 24 Kunstdrucktafeln), zahlr. s/w-Abb. im Text, ISBN 978-3-7995-5519-7, Preis: 28,- €. Mitglieder unseres Vereins erhalten bei Bestellung über die Geschäftsstelle einen Rabatt von 20 %.

Der Band publiziert die Vorträge, die im Rahmen einer wissenschaftlichen Tagung zum 1000-jährigen Jubiläum für das Münz- und Marktrecht in Marbach am Neckar gehalten wurden.

Mit dem Privileg König Heinrichs II. von 1009 war das Marktrecht in Marbach bestätigt worden. Gleichzeitig erhielt der Bischof von Speyer das Recht, dort Münzen zu schlagen. Damit tritt die zentrale Funktion von Marbach ins Licht der Geschichte: als einer der ersten Marktorte in Schwaben sollte dieser auch als Münzstätte herausragende wirtschaftliche Bedeutung einnehmen.

Die neun Beiträge renommierter Fachwissenschaftler nehmen hieran ansetzend vor allem Wirtschaft, Handel und Verkehr im Mittelalter in den Blick. Die Entwicklungen am mittleren Neckar werden in ihren historischen Kontext eingeordnet und auch aus Sicht der Kunst- und Baugeschichte wie der Numismatik und Mittelalterarchäologie verfolgt.

**Wolfgang Stürner:**

**Staufisches Mittelalter. Ausgewählte Aufsätze zur Herrschaftspraxis und Persönlichkeit Friedrichs II.**

Hrsg. von Folker Reichert (Stuttgarter Historische Forschungen, Bd. 14), Köln: Böhlau Verlag 2012. XIV, 329 S., 15 s/w-Abb., ISBN 978-3-412-20717-5, Preis: 39,90 €.

Der Band versammelt dreizehn ausgewählte Beiträge von Wolfgang Stürner zur Geschichte des staufischen Kaiserhauses im 12. und 13. Jahrhundert. Der Schwerpunkt liegt auf der Person Friedrichs II., seiner Regierung im Königreich Sizilien und seinem Wirken in Deutschland. Besonderes Augenmerk gilt dem Spannungsverhältnis von Herrschaftstheorie und Herrschaftspraxis, dem Kontrast zwischen der hochfliegenden Sprache der kaiserlichen Manifeste und der nüchternen Wirklichkeit in der täglichen Politik. Daraus ergibt sich ein ebenso differenziertes wie kompaktes Bild von den Möglichkeiten und Grenzen herrscherlichen Handelns im Reich des hohen Mittelalters. Der abschließende Beitrag befasst sich mit dem Nachleben Kaiser Friedrichs II. und geht dem anhaltenden Interesse an der staufischen Geschichte bis in die Gegenwart nach.

